

## *Von der Vorschule bis zur Vorpubertät*

Weil das Eheleben vom Familienleben nicht zu trennen ist, möchte ich zuerst ein paar Sätze zur ehelichen Beziehung verwenden. Hier eine Studie: (Vergiß es Mama S.173). Sie zeigt den Grad der Zufriedenheit der beiden Partner in der Ehe. Als Jungverheiratete ist sie noch ganz hoch. Aber bereits nach dem ersten Kind erhält die Beziehung bei den meisten einen großen Dämpfer. Nach dem Schaubild erreicht sie beim Zusammenleben mit Teenagern ihren Tiefpunkt. Wenn die Kinder aus dem Haus sind, rappeln sich die Ehepaare wieder zusammen, aber so schön wie am Anfang scheint es nie wieder zu werden. Kürzlich sagte mir eine Mutter mit 3 Kindern im Alter von 1 - 5 Jahren: ein viertes Kind wäre der Tod für unsere Ehe. Warum ist das so? Weil die unterschiedlichen Prägungen aus dem eigenen Elternhaus; in Stresssituationen reagiert man so, wie man es bei seinen Eltern erlernt hat, egal ob man mit der Art der Eltern einverstanden war oder nicht; die eigenen Charakterschwächen, die eigenen Wertvorstellungen jetzt erst so richtig an die Oberfläche kommen. Ich habe folgendes schon oft in Gesprächen verzweifelter Mütter und Ehefrauen weitergegeben: Als ich allein lebte, habe ich mich in meiner Boshaftigkeit lange nicht so erkannt, als, als ich in den Ehestand trat. Welchen bösen Gedanken und Worte kommen da oft aus dem Herzen und über die Lippen. Und nun in der Familie, im Zusammenleben zu viert bin ich manchmal über meine Schlechtigkeit zu tiefst erschrocken.

Warum sinkt also die Kurve so ab? Weil es eben zusätzlichen Konfliktstoff gibt.

### a. über die Disziplinierung der Kinder

Die Mutter ärgert sich, weil der Vater

- vielleicht gar kein Interesse am Familienleben zeigt
- vielleicht viel zu großzügig und nachlässig ist und die Mutter allein den täglichen Kleinkrieg auszufechten hat

### b. Aufgabenteilung

Männer brauchen oft Jahre, bis sie in biblischer Verantwortung als Haupt der Familie wahrnehmen und ihre Frauen von Dingen entlasten, die sie nicht tragen kann.

- anstehende Reparaturen - tropfender Wasserhahn kann den häuslichen Frieden ins Wanken bringen
- Gartenarbeit
- Verwaltung der Finanzen
- Großeinkäufe
- Elternabende, Aufsicht über Schulleistungen der Kinder ..... zerstört die Eheharmonie

### c. Freizeitgestaltung

d. Ganz schlimm, wenn Eltern in den Jahren zu zweit nicht gelernt haben, ihre

Meinungsverschiedenheiten auszusprechen - viel schlimmer, wenn Kinder da sind  
Streit vor Kindern ohne Versöhnung

Wichtig: Machen wir es uns neu bewußt, daß das Klima einer harmonischen, von Wertschätzung getragenen Ehebeziehung eines der besten Dinge ist, mit denen Kinder aufwachsen können. Darum ist es ganz wichtig, die Zweierbeziehung zu pflegen. Selbst bei einer großen Familie muß man immer wieder für romantische Momente zwischendurch sorgen. Man braucht Zeit zu aufrichtigen Gesprächen und für regelmäßige gemeinsame Entspannung. Man muß mal richtig abschalten können, auch mal für ein paar Stunden vergessen, daß man Kinder hat und ungestört das erotische Zusammensein mit dem Partner genießen kann. Ich möchte Euch da zwei Listen mitgeben, mit denen ihr ein stückweit den Stand eurer ehelichen Beziehung überprüfen könnt und Verbesserungen vornehmen sollt. Nehmt die Listen alle halbe Jahr wieder in die Hand und geht durch, was sich verändert hat - positiv oder negativ.

Is was Mama - S. 101 + 102

Vergiß es Mama - S. 181 + 182

Wilfried - Aufkleber

"Das wichtigste, was ein Vater für seine Kinder tun kann, ist seine Mutter zu lieben!"

Zweite Vorbemerkung

Wilfried und ich betonen wie wichtig eine gute von der Bibel her geprägte Erziehung ist. Und trotzdem macht eine gute Erziehung noch keinen guten Menschen bzw. eine christliche Erziehung einen gläubigen Menschen. Energisch widersprechen. Erziehung ist keine Einbahnstraße. Die Persönlichkeitsstruktur eines Kindes wird nicht allein durch Eltern und Umwelteinflüsse festgelegt. Die Vertreter des ....., der Traumtheorie und der Psychoanalyse neigen dazu, übersehen aber, daß das Kind einen eigenen Willen hat und selbst eine ganz aktive Rolle in seiner Entwicklung spielt. Ich habe schon manchen Müttern, deren Kind bzw. Kinder ungute Wege gingen den Bibelvers aus Jesaja 1, 2 vorgelesen. Gott, der beste Pädagoge sagt über sein Volk: "..... Eltern üben nicht den größten Einfluß auf ihre Kinder aus und sie tragen auch nicht alle Verantwortung für mißratene Kinder. Es gibt also keine Garantie dafür, daß Kinder nicht eigenwillige Wege gehen oder rebellieren! Diese Ohnmacht sollte Eltern viel stärker zum Gebet veranlassen, damit Gott zu den Kinderherzen sprechen und es leiten kann. Erziehungsarbeit ist "Kniearbeit". Aber Eltern leisten im Familienalltag etwas Entscheidendes, sie geben dem Kind nämlich Werkzeuge zur eigenen Lebensgestaltung mit: durch ihr Vorbild und ihre Belehrung, Hilfen zum eigenen Denken und durch das Zusammenarbeiten und Trainieren, Hilfen zum eigenständigen

Handeln. Unser Ziel ist es also, ihnen die bestmöglichen Werkzeuge in die Hände zu geben. Das ist unsere Verantwortung. Alles Weitere müssen wir dem Kind und Gottes Handeln überlassen.

### 3. Freuden dieses Alters

#### Lasten dieses Alters

Um bei Wilfried's Aufbau mit dem Haus

Fundament - Liebe und Geborgenheit

Mauerwerk - Unterweisung und Regeln

Dach - Konsequenz und Disziplin

Wollen wir auch diese Altersgruppe nach dem vorgegebenen Modell besprechen.

A. Wie baue ich das Fundament in dieser Altersspanne weiter aus? Liebe und Geborgenheit

I. Das wichtigste dabei wird sein, daß ich auf eine harmonische Familienatmosphäre achte.

Was gehört dazu?

- miteinander Spaß haben, es muß gebaut werden

- Mama und Papa sollen auch mal herumtollen

- Achtung und Wertschätzung, die die Eltern den Kindern zeigen, aber auch die Kinder den Eltern

- bei einem gesunden Familienklima wird viel erzählt, viel Ermutigung und Anerkennung ausgesprochen; es wird viel geschmust.

3 wichtige Pfeiler, die mithelfen, eine Atmosphäre der Liebe und Geborgenheit zu schaffen möchte ich nun mit euch erarbeiten.

II. Zeit: Nimm dir Zeit

1. Denk an die Utensilien

Wir müssen uns vor Augen halten, daß in dem Alter nicht nur die Eltern Einfluß auf das Kind ausüben, sondern es gibt viele, viele Miterzieher.

- Kindergarten, Spielkreis, Schule, Sportverein, Klassenkameraden, Freunde, Zeitschriften, Schallplatten, Fernsehen, Kino, Werbung - sie alle räumen sich das Recht ein, unserem Kind Werte und Normen mitzugeben. Vielleicht müssen sich manche Eltern fragen: Wer erzieht und beeinflusst unsere Kinder eigentlich mehr? Wir zu Hause oder alle anderen? Man müßte mal in einer ganz normalen Arbeitswoche die Stunden abhaken, die man tatsächlich mit seinem Kind verbracht hat. Wo man mit dem Kind geplaudert, gescherzt, gebastelt, repariert oder einfach miteinander gekuschelt hat. Weil Kinder einem ständigen Entfremdungsprozess von den Eltern ausgesetzt sind, muß ein Lebensrhythmus gefunden

werden, bei dem die Kinder nicht zu kurz kommen.

## 2. Wieviel Zeit braucht nun eigentlich ein Kind?

Die Antwort ist einfach: So viel, daß es ausgeglichen ist und sich wohl fühlt. Das ist von Kind zu Kind verschieden. Es gibt aber bestimmte Symptome, die auf Zeitmangel zurückzuschließen sind.

Kopie - "Is was Mama" S. 27

Dann zählen wir eine ganze Liste von Symptomen auf, die unter anderem auf Zeitmangel zurückzuführen sind:

- Wenn ein sonst aufgeschlossenes Kind plötzlich bedrückt und schweigsam wird.
- Wenn es viel nörgelt und sich beschwert, oft allein zu sein.
- Wenn es seine Geschwister oder das Haustier ärgert, um Aufmerksamkeit zu bekommen - und sei es nur den Ärger seiner Eltern.
- Wenn es sich zu viel mit anderen auf der Straße herumdrückt und keine Kommunikation mehr da ist.
- Wenn es nicht abwarten kann, weil es zu oft enttäuscht worden ist.
- Wenn es sich bei einem Besuch ständig in den Vordergrund drängt und laufend ins Wort fällt.

Bei Benjamin konnten wir's auch so beobachten. In besonderen Anspannungszeiten - Geburt, Umzüge, Krankheit war Benjamin besonders aggressiv und knatschig. Auch wenn ich an 3 bis 4 Nachmittage Besuch hatte, merkte ich, wie er damit nicht fertig wurde und sich sehr aufmüpfig benahm. Daraus habe ich gelernt und Konsequenzen gezogen.

## 3. Tägliche konzentrierte Aufmerksamkeit zu schenken

Natürlich sind da auch die Väter gefordert.

- Ein Vater nimmt sich die erste Stunde nach Feierabend Zeit - von 5 bis 6, um sich den Kindern zu widmen und seiner Frau eine Entspannungsphase zu gönnen.
- Andere Väter bringen ihre Kinder ins Bett mit einer ausgedehnten Zeremonie wie Vorlesen, Kuscheln, Singen, Beten.
- Bei Selbstständigen ist es vielleicht der Morgen.
- Bei Reichgottesarbeitern ist es vielleicht die Zeit nach dem Mittagessen.

Wenn die Zeit begrenzt ist, dann ist es umso wichtiger, sich Ziele zu setzen. Einfache Vorsätze: "Ich möchte mehr über mein Kind erfahren. Ich will wissen, was es zur Zeit liest, was das Meerschweinchen macht und wie es seinen Freunden geht." Je kürzer die Zeit, desto aufmerksamer und intensiver soll das Zusammensein gestaltet werden. Das Kind muß unbedingt spüren: "Mein Vater, meine Mutter, sie nehmen sich Zeit für mich." Das Kind braucht Zeiten mit uns, in denen wir nichts von ihm erwarten. Momente, in denen wir nur aus Freude aneinander zusammen sind, ohne Ermahnung, Korrektur und Lernziele!

#### 4. Versprochene Zeit

Was ist, wenn man gerade dem Kind verspricht mit ihm zu spielen und dann kommen die Telefonanrufe und Überraschungsbesuche? Kürzlich ist mir das passiert: Ich habe Benjamin fest versprochen, mit ihm noch etwas zu bauen vor dem zu Bett gehen - 2 Anrufe, zum Glück kurz. Aber dann klingelt's an der Tür - Reinhard. Ich hab mich über's Besüchle gefreut, Versprechen im Nacken - Benjamin stand daneben - Reinhard um Verständnis gebeten - Benjamin versprochen zu bauen - Reinhard - toll reagiert. Für Kinder wichtig - sie merken, ich bin Vati und Mutti wichtig.

#### 5. Wöchentliche Höhepunkte

Wir wollen uns auch bemühen, einen Höhepunkt pro Woche zu schaffen. Der Montagnachmittag gehört bei uns ganz bewußt den Kindern - Besuch im Zoo, Herumtollen im Wald, Basteln, Fahrradtour, Kuschneln und Vorlesen bei Kerzenlicht, ..... (Da sollten dann Familienunternehmungen geplant und gemeinsam besprochen werden). Bei ..... ist es der Mittwochnachmittag und -abend, da durften keine Besprechungen oder Termine gelegt werden. Wenn die Kinder das gar nicht mehr wollen und nur lieber mit Freunden zusammen sind, dann stimmt wohl am Familienfundament etwas nicht. Dann müssen Eltern ihren Umgangsstil mit den Kindern neu durchdenken und Beziehungen neu aufbauen.

### III. Schenke ihnen Zuwendung

#### 1. Durch Worte

Deine Liebe zu dem Kind muß ankommen. Eltern schlucken bitter, wenn ein Heranwachsender ihnen entgegenschleudert: "Ihr habt mich nie geliebt!" Und ob sie das Kind geliebt haben: Was haben wir nicht alles für dich getan, protestieren sie hilflos. Aber das Drama ist: ihre wohlgemeinte Liebe ist nicht angekommen. Ein Vater berichtet von einem Gespräch mit seinem 16-jährigen: "Papa, du hast mir noch nie gesagt, daß du mich liebst." Wie schwer fällt es manchem Vater diese Sätze über die Lippen zu bringen. Worte. Man kann seinem Kind nicht oft genug aufrichtig und warmherzig sagen: "Du, ich habe dich lieb." Benjamin - jeden Abend und auch tagsüber.

#### 2. Durch Körperkontakt

Die Worte sind wichtig - aber auch der Körperkontakt. Ein Baby zu knuddeln fällt nicht schwer, dieses Hemmnis setzt erst ein, wenn das Kind größer wird. Dabei hat es dies genauso nötig. Im Gespräch mit seinem Sohn könnte man doch den Arm auf seine Schultern legen oder die Tochter umarmen, wenn sie außer Haus geht. Wenn man mit dem Kind zusammen ist, immer wieder die Möglichkeit einer leichten wertschätzenden Berührung wahrnehmen. Ist das Bedürfnis gesättigt, dann müssen die Kinder nicht ständig aus der Rolle fallen oder durch Aufdringlichkeit um Beachtung kämpfen.

Emotionalen Tank auffüllen

### 3. Achtung seiner Würde

Zur Zuwendung gehört auch, das Kind in seiner Würde zu achten. Der Gedanke sollte uns helfen, daß das Kind Eigentum Gottes ist und uns als Leihgabe für die Jahre der Vormündigkeit anvertraut ist. Da es also nicht mein Eigentum ist, darf ich mit ihm auch nicht nach meinen Launen umspringen. Gott wird Rechenschaft von uns fordern.

"Is was Mama" S. 40

Einige praktische Tips, wie du es besser schaffen kannst, deinem Kind achtungsvoll zu begegnen:

- Nimm die vor, stets so mit ihm zu sprechen, wie es auch mit die sprechen darf (das wird einige Schimpfwörter sofort ausmerzen).
- Gebrauche häufig ein "Danke" und ein "Bitte" (es gibt Kinder, die das nachahmen werden).
- Mal dir immer wieder vor Augen, daß du ein persönliches Geschenk Gottes an dich in den Armen hältst (das wird dich in Ehrfurcht halten).
- Bete viel für das Kind und segne es (das wird dein Herz mit Hingabe erfüllen).
- Wenn du in eine Situation kommst, wo du nahe daran bist, die Beherrschung zu verlieren, dann leg die Hand auf deinen Mund oder halt eine Hand mit der anderen fest und bitte Jesus um Beistand (das wird dir wieder zur Ruhe verhelfen).
- Verlasse lieber den Raum, und traktiere ein Kopfkissen, ehe du dich an einem Kind vergreifst.

### IV. Einfallsreichtum der Aktivitäten

Wenn zu Hause nichts los ist, treiben sich Kinder zu gerne auf der Straße herum oder hocken länger vor dem Fernseher, als gut ist. Und auch in christlichen Familien kann es in Kinderaugen sehr öde sein. Die Eltern sind so stark in Gemeindeaktivitäten eingespannt, daß die Familienbeziehungen leiden. Ist das Gemeindeleben für die Kinder langweilig und besteht das Christsein nur aus Geboten und Verboten, dann wird mein Leben mit Jesus nicht ansteckend und begeisternd wirken. Nicht nur verbieten, sondern besseres anbieten. 1x im Monat sollten auch die Kinder einen Abend gestalten - Essen - Spiele. Spaß und Humor gehören mit zu den wertvollsten Erziehungseinflüssen.

Kunterbunt einige Dinge aufzählen:

- a. Spiele und Sport: miteinander spielen, Brettspiele, Kreisspiele, Kartenspiele, Spiele beim Spaziergang im Wald, Familie im Käfertäler Wald, Versteckspielen, Ballspiele, Fußball, Federball / erinnere mich gerne an meine Mutter zurück, Schwimmen, Radfahren.
- b. Garten und Wald: Pilze sammeln, Beeren pflücken, Adventskranz basteln, Blumen pressen, Gemüsecke im Garten.
- c. Musik und Kunst: Flöten lernen.

d. Tiere: Umgang mit Tieren - wertvoll für die Entwicklung des Kindes - lernt Verantwortung, Rücksichtnahme, Ausdauer, sogar Verstand auf eigene Interessen

e. Feste:

f. Weltmission: Kontakt zu Missionaren.

g. Verkleidungskiste: Darstellen biblischer Szenen - Andacht

h. Fotoalben, Filme, Dias von Urlaubserinnerungen anschauen.

i. Karten basteln mit gepressten Blumen.

j. Familienurlaube

## B. Mauerwerk mit Unterweisung und Regeln

### 1. Grafik über Selbständigkeit:

Die Erziehung ist eine Jüngerschaftsschule von rund zwanzig Jahren; mit dem Ziel, das Kind zu einem selbstverantwortlichen Leben vor Gott zu führen. Wir sehen auf der Skizze, wie die elterliche Einflußnahme und Kontrolle mit den Jahren abnimmt und die Eigenständigkeit und Selbstkontrolle des Kindes zunimmt. D.h. Ein 12-jähriger darf nicht mehr so stark gelenkt werden wie ein 6-jähriger. Die Altersgruppe, die wir besprechen, ist von 5 - ca. 11, 12 Jahre. Diese Zeit braucht eine starke Lenkung und Belehrung, die dann aber abnehmen muß. Laßt uns selbst hinterfragen, ob wir unser Kind zu größerer Selbständigkeit oder größerer Abhängigkeit führen. Woran erkenne ich das? Ganz einfach: Der Weg ist richtig, wenn das Kind auch in der Abwesenheit die Familienregeln beachtet und sich verantwortlich verhält. Anpredigen und Druck machen haben nur Kurzzeitwirkung - nämlich so lange, wie die Eltern die Kontrolle wahren können. Beispiele - Bibelstunde.

Der Leitvers, der nun über der Unterweisung und den Familienregeln steht: Hosea 11, 1-4: "Gewöhne (Erziehe) den Knaben seinem Weg gemäß; er wird nicht daran weichen, auch wenn er älter wird." (Sprüche 22, 6)

Erziehe: trainieren, Anweisungen geben  
Seinem Weg gemäß: seinem Charakter gemäß  
d.h. ich muß mich mit den individuellen Stärken und Schwächen des Kindes auseinandersetzen.

Mühlau - Bild der Ampel

Grün: - Fähigkeiten im Leben eines Kindes

Gelb: - Begrenzungen: durchschnittlich, kann noch...

Rot: - Begrenzungen: ohne Freude und Erfolg

Sehr wichtig, daß Eltern die natürlichen Begrenzungen nicht in Fähigkeiten umwandeln wollen. Aus Rot wird nie ein Grün. Sportler - kein ..... Man muß sein Kind vor seinen vorgefaßten Erwartungen und häuslichen Ehrgeiz freisprechen.

Wie lernt nun das Kind am willigsten?

#### 1. Vorbild:

Deine Kinder beobachten dich den ganzen Tag. Ganz gleich, wie du dich fühlst und dich aufführst. Welche Dinge lernen Kinder besonders durch's Vorbild?

- Zuneigung geben - Eltern, die daheim keine Zuneigung artikuliert bekamen, Kuß, Umarmung, Sätze schwer weitergeben.
- Achtung und Respekt vor Gesetzen, dem Eigentum anderer, vor Autoritäten und Einzelpersonen wird ebenfalls an Eindrucksarten durch's Vorbild gelehrt. Frage nach einem höflichen Umgangston...
- Rücksichtnahme lernen Kinder, wenn sie beobachten wie Eltern anderen helfen. Gerne teilen, sich am Glück anderer freuen, großzügig sein --> kann durch Vorbild ins Herz des Kindes einziehen.
- Geldausgeben
- Selbstbeherrschung
- Ordnung halten

Ansporn sein für uns, an unserer Persönlichkeit zu arbeiten, damit es nicht mal heißt: Was du tust, redet so laut, daß ich nicht höre, was du sagst.

#### 2. Familienregeln:

Familienregeln sollen das Zusammensein harmonisch erhalten. Ein Kind empfindet Sicherheit und Geborgenheit, wenn es sich in einem Rahmen... und klarer Regeln bewegt. In seinem kindlichen Denken weiß es, was von ihm erwartet wird und daß es niemals Schwierigkeiten bekommen wird - es sei denn, es übertritt vorsätzlich die Grenzen. Die Kinder sollten wissen: "Auf meine Eltern kann ich mich verlassen. Sie halten, was sie versprechen - ob angenehm oder unangenehm." Regeln sollten klar definiert sein, altersgemäß, verständlich und ihre Einhaltung muß überwacht werden können. Die häufigsten Reibungspunkte wollen wir kurz miteinander besprechen.

##### a. Ordnung halten:

Ordnung in Kinderzimmer und Wohnbereich ist ein Dauerbrenner. Von Kleinauf sollten schon Dinge eingeübt werden.

- mit einem 4 - 5-jährigen - Zimmer zusammen aufräumen - Benjamin nur Dublos (großer Berg) - oft spielerisch mal mit Strohkorb, Pfanne, mit Platte als Bagger...
- mit Beginn des Schulalters - Zimmer alleine aufräumen - Kisten für jede Art von Spielzeug erleichtert das Aufräumen
- einmal am Tag / abends aufräumen

##### b. Kleidung:

- keine Kleidung auf dem Fußboden



- Schon bei Vorschülern Kleidung abends auf einen Stuhl
- Wäsche nach bestimmten Tagen selbständig wechseln und in den Wäschekorb tun
- Im Schulalter Bett selbst machen
- Garderobe - Schuhe, Jacke, Mantel

Kinder lernen dadurch Verantwortung und Disziplin, eine Aufgabe regelmäßig durchzuführen. Das gibt Sinn für Ordnung und schafft eine angenehme Umwelt. Mütter haben das nun oft probiert und es klappt nicht, warum? Ich glaube fest, daß es an der Einübungsphase liegt. Eltern setzen zu viele Dinge voraus, erklären schlecht und Kinder sind frustriert, dass sie es ihnen nicht recht machen können.

Tip:

- Vorführen, wie eine Aufgabe durchgeführt werden soll.
- mit dem Kind mehrmals zusammen machen
- das Kind macht es selbst, du bist dabei und lobst es dafür
- das Kind macht es allein
- beim ersten Kind besonders üben und auf Einhaltung achten

Gleich ein Satz zur Belohnung:

Belohnungen sind dazu da, dem Kind zu helfen neue Verhaltensweisen zu erlernen und einzuhalten.

3 Arten von Belohnung:

- soziale Belohnung: ermutigende und anerkennende Worte, Umarmung, Lächeln, Kuß, Augenzwinkern
- besondere Aktivität: Picknick, Zoo, .....
- handfeste Belohnung: Lieblingsessen, Süßigkeiten - je nach Schnelligkeit 1 - 3 Smarties - > Süßigkeiten bekommen Wert.

c. Essensgewohnheiten:

Bis ein Kind sich öffentlich richtig benimmt, geht ein beständiges Training in der Hausgemeinschaft am Eßisch voraus.

- Bei Mühlans: das Kind mit Küchendienst spricht das Tischgebet. Kinder im Schulalter bleiben sitzen, bis alle fertig gegessen haben.
- als 4-jähriger - beibringen mit geschlossenem Mund zu essen
- als 5-jähriger - Teller selbst auffüllen: "Was du dir zutraust, ißt du aber auch auf. Nimm lieber nochmals etwas." Das Kind lernt sich selbst einzuschätzen...
- im Schulalter - Messer und Gabel
- bei schlechten Essern - Süßigkeitskonsum zwischendurch überwachen
- Ständiges Mäkeln? Anmerkung: mäkelnde Kinder haben oftmals auch mäkelnde Väter! Vorbild. Besser, der Mutter für die Mühe in der Küche und das Essen bedanken. Färbt ab -

merke ich auch schon bei Benjamin. Sagt manchmal: "Danke Mutti, für das gute Essen. Hast du gut gemacht."

- keinen Nachttisch

- Teller abends wieder vorsetzen - machen wir ganz automatisch.

d. Schlafengehen:

Bei vielen Familien gibt es da viele hektische Szenen. Schnupfen und Toben, bis die Kinder endlich im Bett sind. Ja, im Kleinkindalter fängt die Gewöhnung da schon an. Baby - Amelie - Singen und Spieluhr - Lied aus - raus. Benjamin - erzählen, Geschichte, singen, beten - Licht aus - raus. Nach dem Abendessen kein Lärmen und wildes Toben, zur Tradition werden lassen, den Tag mit malen, lesen, Kassettenhören ruhig ausklingen lassen. Oft auch mit den Eltern zusammen. Bei recht aktiven Kindern vielleicht im Bett noch lesen bis es müde wird. Individuelle Schlafbedürfnisse berücksichtigen. Muß man das Kind morgens aus dem Tiefschlaf reißen - zu wenig Schlaf - Zubettgehenszeit auch begründen, daß es wichtig ist, um für den Unterricht Zeit zu bleiben. Kinder abends allein lassen? Alleinbleiben schrittweise üben - tagsüber mal schnell einkaufen; wenn es telefonieren kann - Telefonnummer einspeichern. Wenn sie sich nicht vehement gegen die Abwesenheit sperren, sollte es kein Problem sein, sie für einige Stunden sich selbst zu überlassen. Allerdings muß ihnen eingeschärft werden, die Haustür beim Klingeln auf keinen Fall zu öffnen.

e. Schule und Hausaufgaben:

Denkt an die Ampel - für die Schulfrage ganz besonders wichtig. Für einen Praktiker kann ein solider Realschulabschluß wesentlich förderlicher sein als ein gequältes Abitur. Mühlans haben dazu eine feine Sicht entwickelt: die Schulung eines aufrichtigen christlichen Charakters und ein erfülltes Leben im Dienst für Gott ist wichtiger als jegliche Karriere in unserer Gesellschaft. Das bedeutet doch zu beten und Gott zu fragen, wie er dein Kind sieht und welche Pläne er für dessen Leben hat. Besonders wenn sich ein Kind in der Schule schwer tut, muß man sich sagen: eine ausgeglichene, lebensbejahende Persönlichkeit ist wichtiger als ein gehobener Schulabschluß, der mit einer verkorksten Persönlichkeit bezahlt wird. Mühlans haben ihre Kinder so spät wie möglich eingeschult, und stellten fest wie diese Schonzeit dem Kind einen riesigen Reifeschub gegeben und ihm geholfen hat, den ungewohnten Schulalltag gelassen zu meistern. Vor der Einschulung keine negativen Bemerkungen über die Schule oder Lehrer und keine Sätze wie: "Wenn du dich in der Schule so benimmst, das kann ja was werden." Zwei Dinge vor dem Schuleintritt üben: Schulweg und selbständiges An- und Ausziehen sämtlicher Kleidungsstücke.

f. Zeit der Hausaufgaben:

Dringlich raten: Laßt das Kind seine Aufgaben von Anfang an selbständig erledigen. Laßt

Euch vom Kind erklären, was es zu tun hat. Nicht umgekehrt - dein Lösungsweg ist vielleicht ein anderer, als der in der Schule. Darüber hinaus paßt es in der Schule nicht richtig auf, weil zu Hause eh nochmals alles erklärt wird. Laß es allein arbeiten. Es ist nicht gut, wenn die Mutter ständig neben dem Kind sitzt, Aufgabe für Aufgabe durchkämpft und es ..... laufend antreiben muß. Auch bei Hausaufgaben gilt als Erziehungsziel die wachsende Selbständigkeit des Kindes. Beste Zeit für Hausaufgaben - keine eindeutige Antwort: nach dem Essen - Spielpause - richtig austoben.

g. Sinnvolle Freizeitgestaltung:

An verregneten Tagen sitzen dann die Kinder in der Wohnung herum und wissen nicht sich zu beschäftigen. Die jetzt vor Euch liegenden Jahre des Kindes bis zum Beginn der Pubertät sind enorm wichtig zum Entdecken und Einüben von Fähigkeiten, durch ein ernsthaftes Hobby, ohne jegliche Kompensationsmittel in die ..... der Addestenz zu schicken. Meldet man das Kind zu einem Kursus an (Musik, Klavier, Sport), bei sich einschleichender Bequemlichkeit ruhig eine..... auf Fortsetzung beharren. Welche Spielsachen: Dinge, die abwechslungsreich sind und die Phantasie und schöpferischen Kräfte anregen. Holzbausteine, Lego, Duplo, Playmobil

Sportgeräte: Trampolin, Punchingball, Hanteln, Stelzen .....

Musikinstrumente: Blockflöte, Mundharmonika, Klanghölzer, Rasseln, Bongos, Schellen, ...

Technikbausätze, Experimentierkasten für Elektronik, Biologie, Chemie, Physik, Computer,..

Handpuppen, Figurentheater, Taschenlampe, Magnet, Kompaß, ...

Sortiment von Werkzeugen und Materialien.

h. Bedenkliche Spielgeräte:

billiges Plastikzeug, kitschige Barbie-Puppen, Revolver, Panzer, gräßliche Monster, Regina-Regenbogen-Kassetten, ..... keine gewaltverherrlichenden Spielsachen, antichristliches Gedankengut, Masters of the Universe, die "lieben" Außerirdischen ET - Alf, Hexen, Vampire, Glücks-Bärchen, ..... (verschiedene Skambraks: "Der Griff nach unseren Kindern")

Geschenk: Kassette - einen Teil zusammen anhören und besprechen

Einstiegstore für New age - Gedankengut sind: Langeweile, Neugier, Verzweiflung.

h. Fernsehen:

2% der Haushalte ohne TV

6 - 9 Jahre: 1 - 1,5 Std täglich

10 - 12 Jahre: 2 Std täglich

Trennungslinie zwischen Kinderwelt und Erwachsenenwelt ist verwischt. Nichts bleibt dem Kind verborgen: Krankheit, Tod, Verderben, Aggression, Sexualität, Verzweiflung ..... ihnen

wird damit die Kindheit geraubt. Kinder verlieren desto stärker das Empfinden für Gewalt, je häufiger sie fernsehen --> Mühlau. Wir stehen dem Fernsehen und seiner heutigen Fernseher ablehnend gegenüber. Nur wenige Sendungen sind für Kinder so lehrreich und attraktiv, daß sie ihnen das eigene Spielen ersetzen können - Alternative - ..... - Videos. Apparat nicht im Wohnzimmer. Fernsehen zu dürfen sollte niemals als Belohnung, Fernsehverbot niemals als Strafe eingesetzt werden - dadurch wird das Fernsehen in den Augen der Kinder nur aufgewertet.

i. Freunde:

Freundschaften können viel bewirken: zum Positiven und leider auch zum Negativen. Im bedrohlichen Fall darf man Kinderfreundschaften auch verbieten. Wichtig: gastfreies Haus, Freundschaften zu christlichen Familien. Freizeiten --> Brieffreundschaften --> gute Freunde im Teenageralter unbezahlbar.

j. Taschengeld:

Ab welchem Alter sollte man überhaupt Taschengeld geben? Wieviel? Was ist überhaupt der Zweck des Taschengeldes? Beim Schuleintritt - Eintritt in eine neue Zeit. Das Kind erkennt durch eine regelmäßige Auszahlung den Wert des Geldes und lernt planen, einteilen und sparen.

Grundschulkind - wöchentlich

später - 14-tägig

ab 10 - 12-jährig - monatlich

Wichtig mit zunehmendem Alter mehr Freiheit und Verantwortung im Umgang mit Geld. Vom Taschengeld zum Wirtschaftsgeld. Schulmaterial: Ab 4 - 5 Klasse laufendes Schulmaterial selbst bezahlen (bei Schulbeginn - Startausrüstung von den Eltern). Geschenke: für Geschwister, Eltern, Weihnachten, Klassenkameraden --> nicht die Eltern bezahlen - es darf ruhig ein kleines Opfer für ein eingeladenes Kind sein, denn ein Geschenk ist Ausdruck einer persönlichen Anteilnahme. 5 DM - Kind -Rest Eltern. - Weihnachtszeit - 13. Wirtschaftsgeld. Extraausgabe: Eishalle, Zoo, Futter für Kaninchen, .....

Papa, kann ich bitte Geld haben? Hütet Euch vor zu vielen unkontrollierten Extrazahlungen. Sie können den wohlüberlegten Lernprozeß einer Wirtschaftserziehung für Heranwachsende zunichte machen. Lieber Kosten vorher einkalkulieren, dann kommt man von einer gedankenlosen Taschengeldzahlung mit den vielen Extraausgaben weg und führt das Kind zu einer wertvollen Wirtschaftserziehung, die bleibende Auswirkungen für die Zukunft haben wird.

k. Mithelfen:

Die Mithilfe aller Familienmitglieder soll für den reibungslosen Ablauf eines Haushalts eine

Selbstverständlichkeit sein. Nicht nur die Mädchen, auch die Jungen tragen ihren Teil Verantwortung. Das Mithelfen hat weitreichende Folgen für die Persönlichkeitsentwicklung. Möchten wir, daß unser Kind Hilfsbereitschaft, Ausdauer und Selbständigkeit erwirbt, dann gib ihm Aufgaben, bei denen es diese Tugenden erlernen und anwenden kann. Der ideale Rahmen ist die Mitarbeit in der Familie. Machen sich Eltern, insbesondere die Mutter zu Dienstboten ihrer Kinder, versäumen die Kinder ein gehöriges Stück an guter Persönlichkeitsentwicklung. Leider geht es in vielen Familien so zu. Man hat immer eine Entschuldigung: zuerst sind die Kinder zu klein, um mithelfen zu können, es geht allein ja viel schneller. Sind sie allerdings größer, haben sie zu viel andere Dinge zu tun, um auf den Gedanken zu kommen mitzuhelfen. Ehe du dir dann bei den Teenagern die langen Gesichter ansiehst oder ihr Gemeckere über dich ergehen läßt, machst du es lieber selbst. Warum sollte der Heranwachsende jetzt auch mitanpacken, wo es doch so schön bequem lief.

I. Mitarbeit zwischen 6 + 12 Jahren:

1x pro Woche sollte jedes Kind Küchendienst haben. Mit dem Eintritt in die Schule werden sie in diese Aufgabe eingeführt. Tisch decken, abräumen, Geschirr in die Spüle, sauberes rausräumen, Papierkörbe leeren, Schmutzwäsche an die Waschmaschine, saubere in die Schränke, Zimmer sauber halten, putzen ihrer Schuhe, achten an ihrem Platz an der Garderobe auf Ordnung. Allen Kindern ist klar, daß sie ihren Teil Verantwortung tragen, damit der Familienalltag reibungslos läuft und daß man Dinge auch tun muß, zu denen einmal die Lust fehlt. Das Kind soll ein gesundes Arbeitsverhalten vermittelt bekommen, denn wenn es nur nach dem Lustprinzip arbeitet, ist es nicht gesellschaftsfähig. Wöchentlicher Arbeitsnachmittag für gut 2 Std, an dem der Hof gefegt wird oder Laub geharkt wird, Unkraut jäten, Hausputz machen, .... Der Rahmen der elterlichen Erwartungen ist klar abgesteckt. Die Kinder wissen, was sie zu tun haben. Für außergewöhnliche Zusatzarbeiten -Geld! z.B. das Auto waschen, noch 2 Beete jäten, ..... Wichtig: nur so viele Regeln, die man auch überwachen kann. Sonst bringt man sich und das Kind in unnötige Schwierigkeiten. Mühlhaus arbeiten mit 2 Listen:

a. für Vorschüler - S. 188 (Kopie) - lernen Verantwortung für ihren kleinen Lebensraum zu tragen.

b. für Schüler ab 6 Jahren - S. 190 (Kopie)

Gerade bei trägen Kindern erweisen sich Listen als sehr vorteilhaft. Es gibt Mütter, die nörgeln, drohen und schimpfen und verpesten damit die Familienatmosphäre. Besser ist es doch eine Aufstellung ruhig und sachlich einzuführen und ohne viele Worte eisern auf die Einhaltung zu wachen, wenn dies auch viel Kraft erfordert. Jede Liste sollte ein paar Aufgaben beinhalten, die dem Kind leicht fallen. Für Dinge, die nicht erledigt worden sind,

gibt es Striche. Bei 8 Regeln nicht mehr als 2 - 3 Striche. Konsequenz: Zusatzarbeit in Zusammenhang mit Versäumnis. Wenn er sich bei 4 Strichen gar nicht mehr bemüht - härtere Konsequenz. Wenn in einer Woche nichts zu beanstanden ist, geben Mühlau einen Zuschuß von 1 oder 2 Mark zum Taschengeld der nächsten Woche. Bei einem Strich - halben Betrag.

### 3. .... der Konsequenz und Disziplin

Was nützen die besten Regeln, wenn sich..... keiner danach hält und die Eltern nicht wissen, wie sie deren Befolgung durchsetzen können. Wann sollten Eltern konsequent sein und Disziplin anwenden?

- Wenn ein Kind unwillig ist, neue Verhaltensweisen zu lernen. 5 Jahre - kann sich anziehen, will es aber nicht.
- wenn es eine Familienregel nicht einhält oder gegen sie verstößt - erscheint nicht zum geplanten Küchendienst.
- wenn die Autorität herausgefordert wird und sich dein Kind respektlos und rebellisch verhält.

Bei jeder Unwilligkeit oder jedem Fehlverhalten eines Kindes ist auch eine Botschaft an uns Eltern dabei.

- Habe ich mich richtig und klar ausgedrückt?
- Ist meine Forderung gerechtfertigt? Bin ich zu pingelig oder gesetzlich?
- Ist das Kind altersgemäß überfordert? Erwarte ich zuviel?
- Liegen körperliche Ursachen vor?
- Ist das Kind emotional ausgeglichen?

Wilfried:

- natürliche Folgen
- logische Konsequenzen
- auferlegte Konsequenzen
- Verzicht auf Privilegien
- Hilfeleistungen
- Isolieren im eigenen Zimmer
- körperliche Züchtigung